

Pflege von Pflanzungen

Sonnenschutz

Die Pflanzungen stehen in der Baumschule sehr dicht nebeneinander, damit sie einen durchgehenden Leittrieb entwickeln. Wenn Sie plötzlich einer intensiven Sonneneinstrahlung ausgesetzt werden, kann die Rinde verbrennen. Die Rindenschäden haben schwerwiegende Konsequenzen: Direkt unter der Rinde befindet sich eine dünne Schicht mit Leitgewebe (Bast) und die sehr dünne Wachstumszone (Kambium). Wenn die Bast-schicht beschädigt ist, wird der Wasser- und Nährstofftransport unterbrochen. Die aufgeplatzte Rinde wird zur Eintrittspforte für Schadorganismen. Die betroffenen Bäume sterben meistens wenige Jahre später ab. Als Sonnenschutz eignen sich die Schutzfarbe Arboflex, Jutebänder und Schilfmatten.



Jungbaumbefestigung

Pflanzungen sollten 5 Jahre lang mit drei Pfosten abgestützt werden. Verstellbare Gurte eignen sich für die Befestigung am besten. Ohne die Jungbaumbefestigung würde ein neu gepflanzter Baum in einem Sturm nicht zwangsläufig umkippen, aber der Wurzelballen kann angehoben werden. Dabei reißen die neu ausgebildeten feinen Wurzeln, die den Ballen mit dem Boden zu verzahnen beginnen.

Gießmulden / Gießränder

Die Voraussetzung für eine wirkungsvolle Bewässerung sind Gießränder oder Gießmulden.



Gießränder müssen in der Regel seltener erneuert werden. Gießmulden werden stellenweise durch Trittschäden, Rasenmäher usw. eingeebnet. Bei Gießrändern scheint der Einbau jedoch häufiger Probleme zu bereiten. Mir ist an mehreren Standorten aufgefallen, dass die Ränder nicht eingegraben sondern nur auf den Boden aufgesetzt werden. In Folge dessen bilden sich unter den Rändern Abflussrinnen. Wenn im harten oder ausgetrockneten Boden Gießränder schlecht eingegraben werden können, sind Gießmulden vermutlich zweckmäßiger. Die Mulden oder Ränder sollten so nah wie möglich am Wurzelballen liegen, d.h. innerhalb der Pfosten.

Bewässerungsrohre haben sich weniger bewährt. Probegrabungen der Firma Opitz haben gezeigt, dass die Pflanzungen bevorzugt direkt an den Rohren wurzeln. Das Wasser verteilt sich nicht gleichmäßig im Wurzelraum.

Bewässerung

Neu gepflanzte Bäume können sich zu Beginn nur notdürftig mit Wasser versorgen. Sie verfügen nur über rund 1/3 der ursprünglichen Wurzeln, und es fehlen insbesondere die feinen Wurzeln, die für die Wasseraufnahme wichtig sind. Aus diesem Grund ist es am besten, wenn Bäume im November oder Dezember gepflanzt werden. Im Winter kann der Wurzelballen viel Feuchtigkeit aufnehmen. Mit diesem Wasservorrat reagieren Pflanzungen im Frühling weniger empfindlich auf Wassermangel.

Für die Bewässerung gibt es folgende Richtwerte:

8-15 °C: nach 10-14 Tagen ohne kräftigen Regen, 20 - 30 Liter pro Baum (= 2-3 10-Liter Eimer)

15-25 °C: nach 7-10 Tagen ohne kräftigen Regen, 30 - 40 Liter pro Baum (= 3-4 10-Liter Eimer)

25-35 °C: nach 3-7 Tagen ohne kräftigen Regen, 40 - 60 Liter pro Baum (= 4-6 10-Liter Eimer)

Die kürzesten Abstände und größten Wassermengen sind notwendig, wenn Sie Bäume auf der Süd-, Südwest- oder Westseite von Gebäuden oder hohen Hecken pflanzen.

Leichter Regen zählt nicht als Regentag, weil das Wasser nur in die oberen 10 cm des Bodens eindringt, die Wurzeln im Ballen nicht erreicht und schnell wieder verdunstet. Die Regenmenge reicht aus, wenn sich unter großen Topfpflanzen in den Untersetzern das Wasser sammelt. Im Zweifelsfall ist es besser etwas seltener und dafür mehr zu gießen. Dann sickert das Wasser tiefer in den Boden und Pflanzungen beginnen vermehrt in die Tiefe zu wurzeln.

Im zweiten Jahr reicht 70 % und im dritten Jahr 50 % der Wassermenge, wenn Pflanzungen vital sind. Falls Pflanzungen zur Wipfeldürre neigen, sollten sie weiterhin wie im ersten Jahr bewässert werden. Die Wassermenge mag auf den ersten Blick hoch erscheinen. Es liegt daran, dass selbst unter optimalen Voraussetzungen nur ein Teil des Wassers tatsächlich die Wurzeln im Ballen erreicht. Zwischen dem Wurzelballen und dem Boden bilden sich häufig feine Risse, in welchen das Wasser bevorzugt versickert. Es dauert 2 - 3 Jahre bis sich der Wurzelballen vollständig mit dem Boden verzahnt.

Zusätzlich sollten Sie geschwächte Pflanzungen häufiger düngen. Sie können dazu viele Universaldünger für die Landwirtschaft oder den Gartenbau verwenden. Wichtig ist, dass der Stickstoffanteil nur bei 6 – 8 % liegt und dass Spurennährstoffe enthalten sind. Wenn der Stickstoffanteil hoch ist, werden Pflanzungen anfälliger für Schädlinge.

Die Bewässerung kann eingestellt werden, sobald Pflanzungen kräftig zu wachsen beginnen. Dann haben sie die Wurzelverluste kompensiert. Das dauert mindestens drei Jahren.

Schutz vor Mähschäden

Besonders gefährdet sind Pflanzungen in den ersten Jahren nachdem die Jungbaumbefestigung abgebaut wird. Es gilt besonders für Standorte, die mit großen Maschinen oder Freischneidern gemäht werden. Dort sollten Sie den Stammfuß mit Plastikringen schützen. Wegen schwerer Mähschäden verkümmern in vielen Baumbeständen schätzungsweise 10 – 20 % der neu gepflanzten Bäume. Sie erholen sich meistens nicht mehr und müssen wenige Jahre später ersetzt werden.

